

Spendenaufruf

Ishrat Matto (37) kämpft für Bildung in Pakistan

 [Arnsberg](#), 27.05.2009, Von Katrin Figge

Hüsten/Baleywala. Ishrat Matto (37) war zu fortschrittlich für ihr Land — und zu anders: christlich, kritisch, emanzipiert. Damit kommt man in der muslimischen Welt nicht weit. Nach mehreren Morddrohungen musste sie fliehen und leitet ihre Schule heute aus Hüsten.



+

Dirk Fißmer (l.), Ishrat Matto und ihr Bruder Joseph Iqbal leiten den Förderverein der pakistanischen Schule. Foto: WP/Katrin Figge

Vor gut vier Jahren musste Ishrat Matto (37) aus ihrer Heimat Pakistan fliehen. Aber ihr Schicksal hat sie stark gemacht: Von Hüsten aus leitet sie eine Schule in ihrem Dorf Baleywala und sammelt Spenden für deren Förderverein.

Ishrat Matto war zu fortschrittlich für ihr Land — und zu anders: christlich, kritisch, emanzipiert. Damit kommt man in der muslimischen Welt nicht weit. Vor allem nicht in Pakistan, wo die radikalen Taliban mit den schwachen Regierungstruppen hart um die Macht im Land kämpfen.

Jemand wie die 37-jährige Ishrat Matto passt da nicht hinein — und ist doch dringend nötig. Als eine der wenigen Studierten im Ort arbeitete sie als Journalistin, Lehrerin und Schulleiterin und war zugleich Vorsteherin ihres Dorfes Baleywala. Damit ist sie einigen zu weit gegangen. Die Narben auf ihrer Haut erinnern sie jeden Tag an den Säureanschlag, und nach mehreren Morddrohungen blieb der selbstbewussten Frau nur die Flucht nach Deutschland, wo ihr Bruder seit langem lebt. Hier bat sie als politischer und religiöser Flüchtling um Asyl.

Von Hüsten aus leitet sie ihre Schule weiter, mehr schlecht als recht per Telefon. „Ich kenne die Menschen dort, und sie vertrauen mir“, sagt sie. Irgendwie geht es dann doch. Einen Vertreter hat sie bisher nicht gefunden.

Das Geld wird knapp

Die ersten Jahre kam die Schule noch mit kleineren Spenden und dem Geld der Familien über die Runden - aber jetzt wird das Geld knapp.

www.pakistan-schulprojekt.de

Auch von der außergewöhnlichen Schulleitung abgesehen ist die Schule von Baleywala ein seltenes Beispiel in Pakistan: Der Unterricht ist für die 500 Schüler kostenlos, in den Klassen lernen Mädchen und Jungen gemeinsam, auch die älteren Mädchen tragen innerhalb der Schule kein Kopftuch. Alles andere als normal. „Bei uns spielen und lernen Moslems und Christen gemeinsam“, sagt Matto bescheiden. Und wenn die Kinder diese Unbeschwertheit mit ins Leben nähmen, sei viel gewonnen. Auch Matto selbst gehört der christlichen Minderheit an, die nur 1,7 Prozent der Bevölkerung ausmacht.

„Die Schule ist ein geschützter Raum“, meint Dirk Fißmer. Der 42-jährige Kaufmann aus Bergkamen hat Matto zufällig bei der Kirchenarbeit getroffen und ist seitdem im Förderverein für die Schule aktiv. Auch er selbst war schon in Pakistan und hat gesehen: Es ist noch viel zu tun. Bisher war die Schule aus kleineren Spenden und dem Geld der Familie finanziert worden — aber langsam geht das Geld aus. In Bergkamen sei der Verein schon einigermaßen bekannt. Jetzt fordert er auch die Arnsberger zum Helfen auf.